

Ausstellung erinnert an Wirken von Erich Graf

Großen Zuspruch fand im Ernst-Johnson-Saal eine Ausstellung des vor sieben Jahren verstorbenen Heimatmalers Erich Graf, der jetzt 85 Jahre alt geworden wäre. Die vielen Bilder und Zeichnungen dokumentierten einen wichtigen Teil seines Schaffens. Altbürgermeister Jakob Scheller (3.v.re.) hatte die Ausstellung initiiert und skizzierte zugleich das Wirken des anerkannten Heimatmalers. Sowohl Ortsbürgermeister Peter Kölsch (links) und Verbandsbürgermeister Gerhard Kiefer (2.v.li.) sagten, dass sich Graf mit seinen Werken in das Geschichtsbuch der Gimbsheimer eingeschrieben habe. Im Beisein von Graf's Familie wurde die Ausstellung eröffnet, die an allen Kerbetagen gut besucht war.



25.09.2010 - GIMBSHEIM

Von Nadine Herd

AUSSTELLUNG Gemeinde organisiert Erich-Graf-Schau, um den verstorbenen Wahl-Gimbsheimer zu ehren

Ein Auge für das bürgerliche Leben



Zur Eröffnung der Ausstellung mit Bildern von Erich Graf in Gimbsheim waren Gabriele Hannah, Elisabeth Graf, Hans-Dieter Graf und Gisela Graf (v.l.) ins Rathaus gekommen.

Foto: photoagenten / Alessandro Balzrain

„Erich Graf war ein Gimbsheimer mit Leib und Seele“, so beschrieb Bürgermeister Peter Kölsch den begabten Maler, der sein Können immer wieder seinen Mitmenschen und der Gemeinde zur Verfügung gestellt hat. Noch heute zieren Bilder und Texte Grafts viele Gimbsheimer Hauswände und Weinprobierkeller. Dieser Tage wäre Erich Graf 85 Jahre alt geworden. Grund für die Gemeinde zusammen mit Grafts Kindern und seiner Frau Elisabeth eine Ausstellung seiner Werke im Rathaus zu organisieren, um den Wahl-Gimbsheimer zu ehren und ihm in diesem Rahmen Danke zu sagen. Altbürgermeister Jakob Scheller hielt die Laudatio, musikalisch umrahmt wurde die Eröffnung von Grafts Enkelkindern.

„Wie seine Werkstatt - nur ordentlicher“ haben Grafts Töchter, Gabriele Hannah und Gisela Graf, die Ausstellung aufgebaut. So fanden das alte Schreibpult Grafts, ein Korb mit Papier und Zeichnungen und natürlich viele Bilder ihren Weg ins Rathaus - welche teils direkt aus der Wohnstube von Gimbsheimern stammen. „Mit den hier ausgestellten Aquarellen, Bleistift- und Federzeichnungen, seinen Öl- und Leimbildern wollten wir der Öffentlichkeit einmal den privaten

Erich zeigen“, erläuterte Grafs Sohn Hans-Dieter. Denn diese Bilder habe er für das eigene Heim, Familie und Freunde gemalt. Dementsprechend breit ist die Motivpalette der Bilder, die sich aber auch auf Grafs Lebensgeschichte ableiten lässt.

So stammt Grafs Familie ursprünglich aus Bayern, was wohl seine Vorliebe für Waldthemen und den allseits bekannten Mönch im Wein- beziehungsweise Bierkeller erklärt. Auch seine Zeit im Westfälischen ist hier künstlerisch verarbeitet und dann ist es natürlich seine rheinhessische Wahlheimat mit ihren Landschaften und Dörfern, die Graf immer wieder festgehalten hat. Auch versuchte er sich an einigen Werken seines Lieblingsmalers Spitzweg, der wie Graf stets ein Auge für das bürgerliche Alltagsleben hatte.

Unzählige Weinkeller und Kelterhäuser hat er verziert

An einer Wand im Ernst-Johnson-Saal sind etliche Zeichnungen, Urkunden und ähnliches angepinnt, ganz so wie es in der Werkstatt Grafs der Fall war und der Besucher kann sich so ein Bild vom „Atelier“ des Maler-Gesellen machen. Doch die meisten Arbeiten Grafs kann man nur schlecht ins Rathaus holen. Daher zeigen unzählige Fotografien, von ihm gestaltete Fassaden, Weinkeller und Kelterhäuser in Gimbsheim, im gesamten Altrheingebiet, im Zellertal, ja sogar in Reit im Winkel, in den USA und England.

Vom einfachen Weinspruch bis hin zur bemalten Gewölbedecke reicht hier die Bandbreite. Die Schriftzüge der Jakob-Muth-Grundschule und des Philipp-Lauther-Jugendheims gehen ebenso auf sein Konto wie zahlreiche Schilder und Transparente für verschiedenste Festlichkeiten. Die Außenfassaden etlicher Gimbsheimer Vereinsheime hat er bemalt, doch war er auch für die Winzer und Gastromomen tätig. Darüber hinaus hat Graf viele private Lauben, Terrassen und Partykeller mit seiner Kunst verschönert, die dem Blick der Öffentlichkeit in der Regel verborgen bleiben. Am bekanntesten ist aber wohl seine Ausgestaltung des Weinprobierkellers und des Heimatmuseums in Gimbsheim sowie des Kellerwegs in Guntersblum. „Graf sah sich selbst aber nie als Künstler, daher fiel es auch nie jemandem schwer ihn um ein Bild zu bitten“, erinnerte Scheller an den bescheidenen Gimbsheimer.

ÖFFNUNGSZEITEN

Die Ausstellung ist über die Gimbsheimer Kerb geöffnet. Sonntag, 26., 10 bis 12 Uhr und 16 bis 20 Uhr, Montag, 27., 15 bis 18 Uhr und Dienstag, 28. September, 15 bis 18 Uhr.